

tei.  
ng  
enbürg  
tuttgart  
ung.  
nicht!  
artei.

ndlichen  
her-Unterricht  
mil Haist, Turnplatz  
dpostschachteln  
er starker Lederpappe, in 6  
Musterpakete mit 60 Schach-  
Mk. 12.— Nachnahme.  
sichtskarten  
verschiedene Serien, Glück-  
Soldaten-, Blumen-, Mühl-  
te. Postkarten, 100 Muster  
Mark 6.—  
kwunsch karten  
Zwecke mit Kavent 100 St.  
Mark 5.—  
Briefmappen  
1. Briefbogen und 5 Hüllen.  
Muster mappen Mk. 4.—  
Rupps, Freudenstadt 314  
Wübg.  
ottesdienste  
in Neuenbürg  
Abendsonntag, 22. Dez.,  
10 Uhr (Montag, 2. 11; 12  
99).  
Stadtvikar Dr. Schäfer,  
11 Uhr für die Abend-  
gäste des Christfestes.  
5 Uhr Weihnachtsfeier für  
Kinderkinder mit Beförderung.  
Defan 11/1.  
wood, den 25. Dezember,  
Christfest.  
Vor: Predigt auch nicht!  
10 Uhr (Lufas 2, 1 ff; 12  
49).  
Defan 11/1.  
abmahlfeier, (9's 11. Reich)  
5 Uhr liturgischer Gottes-  
1.  
Stadtvikar Dr. Schäfer,  
Halbrennen abends 9 Uhr  
nachfeier des Kindertot-  
led: Defan 11/1.  
erding, den 26. Dezember,  
weiter Christfesttag,  
10 Uhr (Jef. 11, 1 ff; 12  
99).  
Stadtvikar Dr. Schäfer,  
ürg.

**Preis vierteljährlich:**  
in Neuenbürg M 2.25.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M 2.25, im sonstigen  
inländ. Verkehr M 2.35  
und 30 Pf. Postzuschlag.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
ämter und in Neuenbürg die  
Kauflager entgegen.  
Strakonta Nr. 24 bei der  
D. M. - Spedition Neuenbürg.  
Telegraphenadresse:  
"Kagltaler", Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
Die einspalt. Zeile 15 Pf.  
bei Anstufungsverteilung  
durch Geschäftsst. 30 Pf.  
Reklame-Zeile 40 Pf.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag  
der im Falle des Nicht-  
verfalls. hinfällig wird.  
Schlag der Anzeigen-  
Annahme 6 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für redaktionelle Zusätze wird  
keine Gewähr übernommen.

Nr. 300. Neuenbürg, Montag den 23. Dezember 1918. 76. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 21. Dez. Zum Stellvertreter des Leiters des Kriegswesens in Württemberg ist Generalleutnant von Hofacker berufen worden.

Karlsruhe, 21. Dez. Der Kommandeur des 14. Armeekorps, Generalleutnant v. Gontard, hat zu den kommenden Wahlen einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Mit der Einführung des neuen Wahlrechts hat die Politik in das Geer Eingang gefunden. Wir sind eine politische Körperschaft geworden und haben, wie alle anderen Berufe, Wahlpropaganda zu treiben. Ein großes Ziel gilt es zu erreichen, nämlich den Frieden nach außen und inn. Der General führte aus, wie notwendig die Nationalversammlung sei, um zum Frieden zu kommen. Die letzte und schlimmste Gefahr, den Einmarsch der Feinde, werden wir abwenden, wenn wir die jetzige Regierung gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten unterstützen gegen die Anarchie und den Bolschewismus, der zur völligen Zertrümmerung des Erwerbslebens und zum Hungertod führen muß.

Freiburg, 21. Dez. Zahlreiche aus dem benachbarten Elsaß ausgewiesene Elsäßer und Altdeutsche hielten gestern Abend eine Protestversammlung ab. Es wurden Beratungen gepflogen zur Schaffung neuer Existenzen. An den Volksbeauftragten Ebert wurde folgender Protest telegraphisch übermittelt: Die in Freiburg tagenden, zahlreich versammelten vertriebenen altdeutschen und einheimischen Elsäßer-Verbrüderungen bitten um Schutz gegen unerhörte Vergewaltigung, blutige Mißhandlung und öffentliche Beschimpfungen, wie sie bis jetzt bei den Abtransporten in Mühlhausen, Kolmar, Schlettstadt, Straßburg und Zabern stattgefunden haben. Sie protestieren gegen gewaltsame Zurückhaltung ihres Eigentums und ihres gesamten Vermögens. Sofortige Schritte bei der Waffenstillstandskommission sind aufs dringendste geboten, wenn weitere Schmach verhindert werden soll.

München, 21. Dez. Der Zugang nach München ist vom Stadtmagistrat gesperrt worden. Zugehende erhalten keine Lebensmittelkarten. — Heute Nacht wurde die Kompaniefasse der 2. Ersatzjägerkompanie mit 20000 Mark gestohlen. — Der Parteitag der „Deutschen Volkspartei“ in Bayern hat den Anschluß an die Deutsche demokratische Partei im Reich einstimmig beschlossen unter der Bedingung, daß Bayern eine Vertretung in der Vorstandschaft der Partei im Reich und die Mitarbeit an dem Programm und dem Statut der Gesamtpartei zugesichert wird.

Würzburg, 20. Dez. Der Gründer der Bayerischen Volkspartei, Dr. Heim, hielt in Würzburg eine öffentliche Versammlung ab, in welcher er auch u. a. den bundesstaatlichen Reichsgedanken vertrat und die sozialistische Einheits-Republik ablehnte. Er sagte: Wir wollen keine Kleinstaatereien treiben, wir wollen bei der Reichseinheit bleiben, solange wir dort als „möglichst unabhängiger“ Bundesstaat leben können. Lieber unter den Junkern leben, als unter den Berliner Asphaltbrüdern. Dr. Heim klagte ferner, daß keine Ordnung mehr im Lande sei. Eines Tages werden wir noch nach einem Napoleon und den Franzosen schreien. Noch nie sei in Bayern so hundsmiserabel regiert worden, wie jetzt. Alles sei verloren, denn alle diese Ausgaben müßten doch bezahlt werden. Im April werden wir ohne Nahrungsmittel sein. Die Regierung hat die Brot-Ration erhöht, damit wir schneller fertig werden. Das Unheil kommt. Darum verlangen wir Bewaffnung für das flache Land. „Soldaten nehmt eure Gewehre mit nach Hause!“, rief Dr. Heim unter rauschender Zustimmung aus. „Man hat mir Todesurteile zugesprochen, aber ich werde den Schandbuben nicht ausweichen.“ Alle müssen wir zusammenstehen, sonst sind wir verloren. Bayern muß den Bayern gehören. Alles was man tun kann, um Eisener das Wasser abzugraben, das ja geflohen. Zum Gespött der Welt sind wir

geworden. Wir müssen uns schämen, Bayern zu sein. Frankfurt, 21. Dez. Die „Frankf. Nachr.“ melden, daß die Kohlenversorgung Frankfurts binnen weniger Tage katastrophalen Charakter annehmen werde, da die Kohlenzufuhr so gut wie aufgehoben ist. In den Gaswerken muß bereits die Verwendung von Holz ins Auge gefaßt werden. Die Lage ist so ernst, daß man sich auf das schlimmste gefaßt machen muß, wenn die Entente den Notstand nicht selbst durch Freigabe der Transporte lindert.

Berlin, 21. Dez. Der neugewählte Zentralrat der sozialistischen Republik Deutschland hat sich gestern nachmittag gebildet und zu Vorsitzenden Leinert-Hannover und Cohen-Koß und Hermann Müller gewählt. Die Uebergabe der Geschäfte durch den bisherigen Volkszugsrat soll heute früh erfolgen. Von Württembergern gehört dem neuen Zentralrat Staber-Eßlingen an.

Kassel, 21. Dez. In einem Aufruf, gegeben im Großen Hauptquartier, Wilhelmshöhe, Wächernachten 1918 blickt Hindenburg auf die gewaltigen Leistungen des deutschen Volkes zurück. Das deutsche Heer sei aufgelöst, obwohl bis zuletzt gesürdet und geachtet von dem Feinde. Den Offizieren komme unbestreitbar ein Boranteil an dem Ruhme zu. Es sei kleinliche Rache, ihnen die Abzeichen und Waffen abzusprechen. Trotz mancherlei Krankheitserscheinungen vereinzelter Fälle von Selbstmord, Eitelkeit und Unwahrscheinlichkeit lebe das deutsche Offizierskorps aus dem Kriege kerngesund zurück. Seine Lebensaufgabe sei das Wohl der Gesamtheit. Darum habe es sich auch in den Diensten der neuen Regierung gestellt, um den Zusammenbruch unseres nationalen und wirtschaftlichen Daseins zu verhindern. Der Aufruf schließt mit der Mahnung, das Vermächtnis der Väter nicht zu vergeffen.

### Krupp ohne Dividende.

Essen, 20. Dez. Die Friedrich Krupp A. G., die in den ersten beiden Kriegsjahren je 12 und im Vorjahr noch 10 Prozent Dividende ausschüttete, bleibt für das am 30. Juni d. J. beendete Geschäftsjahr 1917/18 dividendenlos. In der gestrigen Generalversammlung der Westf. Drahtindustrie gab der Vorsitzende des Krupp-Direktoriums für die Firma Krupp folgende Erklärung ab: Vorstand und Aufsichtsrat der Friedrich Krupp A. G. haben bei Abschluß der Bilanz-Arbeit der Generalversammlung nur eine Dividende von 4 Prozent vorschlagen können. Auch diese Dividende konnte zum großen Teil nicht aus dem Gewinn des Jahres 1917/18, sondern nur aus dem Vortrag 1916/17 entnommen werden. Die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Zeit hat jedoch dazu geführt, von der Ausführung dieser Absicht und von der mit der Ausschüttung einer Dividende verbundenen weiteren Schwächung des Standes der Friedr. Krupp A. G. abzusehen. Die Generalversammlung der Friedr. Krupp A. G. hat am 16. d. M. beschlossen, auf die Zahlung einer Dividende zu verzichten. Das Aktienkapital der Friedr. Krupp A. G. beträgt 250 Millionen Mark und befindet sich im Familienbesitz.

### Deutsches Lokomotivpersonal für die Entente.

Berlin, 20. Dez. Die Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages, daß die abzugebenden Lokomotiven mit Personal besetzt sein müssen, stellt die deutschen Lokomotivführer und Feiger vor die große Aufgabe, entscheidend bei der Durchführung der Bedingungen und damit bei der Vorbereitung des Friedens für das deutsche Volk mitzuwirken. Es werden an tausend Beamte mitwirken müssen. Die Entente hat verlangt, daß das deutsche Personal nicht nur in den früher besetzten Gebieten, sondern darüber hinaus Dienst tun soll mit der Beschränkung, daß die Linie Dijon-Paris-Le Haave im allgemeinen nicht überschritten wird. Die Interessen der Bediensteten werden durch die deutschen Vertreter bei den in Frage kommenden französischen Bahngesellschaften gewahrt. Die Sicherheit für Leib und Leben ist bestimmt zugesagt.

Die belgische und die französische Bevölkerung ist durch die Tageszeitungen und durch Maueranschlag auf die Unantastbarkeit der deutschen Eisenbahner hingewiesen worden. Der Brief- und Paketverkehr ist gestattet. Die Bediensteten erhalten gleiche Armbinden wie die französischen Angestellten und die nötigen Ausweise. Die Gebühren sind vom 23. Dezember 1918 über die Säge hinaus erhöht, die kürzlich in der Presse zum Teil unrichtig angegeben waren. Die Bediensteten erhalten ihren Heimatsgehalt weiterbezahlt, ferner einseitlich für Führer und Feiger ein Mobilmachungsgeld von 300 Mk., soweit sie nicht früher schon ein solches erhalten haben, 30 Mk. Tageszulage, 15 Mk. Verpflegungsgeld oder freie Verpflegung und freie Unterkunft. Der Dienst wird sich auf mehrere Wochen erstrecken.

## Ausland.

Wien, 21. Dez. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung nahm den gemeldeten Gesetzentwurf über die Feststellung der Verantwortlichkeit und die allfällige strafrechtliche Verfolgung höherer Führer und deren Organe im gegenwärtigen Kriege an.

Bern, 21. Dez. In der vorgestrigen Sitzung des französischen Senats erklärte Ribot anlässlich der Erörterung über die Verlängerung des Privilegs der Bank von Frankreich, daß sich das allgemeine Budget Frankreichs ungefähr auf 17 Milliarden Francs belaufen werde, von denen 8 Milliarden zur Tilgung der Kriegsanleihen seien. Um die Finanzen auszugleichen, genüge es nicht nur, Steuern zu erheben, die selbst bei der stärksten Heranziehung des Kapitals jährlich nicht mehr als 11 Milliarden einbringen könnten. Frankreich müsse deshalb vom Feinde eine große Entschädigung verlangen. Diese Frankreich zu leistende Entschädigung müsse die Priorität gegenüber allen anderen zu zahlenden Entschädigungen haben. Die Opfer, die Frankreich gebracht habe und die größer seien als die der Alliierten, rechtfertigen dieses Verlangen. Besomme Frankreich die Priorität nicht, so drohe es unter den ungeheuren Lasten zusammenzubrechen. Wenn die Entschädigung zum Ausgleich nicht genügend sein sollte, müßten die Lasten und Einnahmequellen der Alliierten zusammengelegt werden, um den Verpflichtungen nachkommen zu können.

Genf, 21. Dez. Das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf verlangt in einem Aufruf nachdrücklich die möglichst rasche Heimkehr aller Kriegsgefangenen, Verwundeten, Krüppel und Invaliden. Für Witwen und Waisen soll ausreichende Hilfe geschaffen werden.

Genf, 20. Dez. Der „Temps“ meldet, daß die diplomatischen Beziehungen Spaniens zu Deutschland binnen kurzem abgebrochen werden. Die Spanischerjahrforderungen in Spanien für Verlenkungen deutscher Unterseeboote werden sich auf 3 Millionen belaufen. Dem Pringen Rotibor und dem Stab der deutschen Botschaft wurden gestern die Pässe ausgehändigt. Sie verlassen Spanien binnen kurzem.

London, 21. Dez. Präsident Wilson und Frau Wilson werden am 26. Dezember in London eintreffen und Gäste des Königs im Buckinghampalast sein. Ueber die Dauer ihres Aufenthaltes ist noch nichts bekannt. — Der „Daily News“ zufolge wird Präsident Wilson in London über den Völkerbund sprechen und die Notwendigkeit erläutern, den Feind mit Schonung zu behandeln.

Konstantinopel, 20. Dez. Die türkische Regierung beabsichtigt, den Staatsbankrott zu erklären.

Schanghai, 20. Dez. Das Denkmal zur Erinnerung an den heldenhaften Untergang des deutschen Kanonenbootes „Jltis“ wurde durch Entente-Angehörige zerstört.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Dez. Es war eine stattliche Versammlung von Frauen und Männern aller Stände und Kreise, die heute, einer Einladung der Deutschen de-



der nur von seinen  
Wählern umgeben sei.  
viel zu wünschen übrig,  
deutschen Reichstages in

Bereinigung der beiden  
deutschen Parteien, deren  
Zagen bekannt gegeben  
einige derselben. Das  
dem Arbeiter wie den  
dem Handwerker, alle  
Programme berücksichtigt  
Aufgaben. Vor allem  
haben schnellstens aufge-  
stellt ein Ziel gesetzt  
deutschen Nationalver-  
fassung, die Regierungsform,  
ein soll festzulegen. Die  
20 Jahre hat er für  
schafft an die Wahlurne  
ermöglichen aufgestellt sein,  
sich nicht frühzeitig  
alten Dingen brauchen  
keine Lebensmittel von  
Kredit immer mehr,  
die Verankerung  
die Kriegsanleihen für  
so unzulässig, daß darauf  
ben braucht. Vor allem  
dem deutschen Reich  
berativ-Republik. Unter  
des das Reich gewahrt  
großen Glanz entgegen,  
e ohnmächtig. Aber von  
ein (Beisatz). Was nun  
er letzten Wochen mit er-  
wärttembergisch-Öster-  
dahnigsteht sein lasse.  
An Bayern angelehnt  
erion ableihen. Redner  
zu Anfang in der württ.  
Württemberg vertreten  
u. Besonderen Dank ge-  
dieser kritischen Zeit  
er müssen weiter beachtet  
sich rasch wieder in Gang  
ung der Arbeitsmöglich-  
keit, daß unsere Landwirt-  
schaft nicht zu erkranken  
Wirtschaften so wie's andere  
ann wir gegenüber dieser  
oren haben, gehen wir  
en.

gen nannte Redner ge-  
gangen werden nicht besser  
gesundheitlichen Zahlen  
steilen. Das alles forderte  
andesunterschiede müssen  
anderen herablassen, der  
schindliche, der Volkswirtschaftsprofessor. Das  
taltung des Privateigen-  
tums eingeführt werden können.  
denische (Kohlen, Salz,  
Brennstoffe) der Be-  
reiner und verhöberten,  
schwanden, Deutschland  
zu ganze Völkern aus, wo  
hien zur Auswanderung  
verhindert werden. Auf  
ritages könne es nicht  
wirtschaft mit 8 Stunden  
hablenmäßig verfahren  
e gute Arbeit gegenüber-

entlich? unterbrach  
verworrenen Rede-

ber, knapp vor der  
sprach ein erregtes.  
hat sich so gestritten  
suchte das Stübchen  
er bis hinunter. Sie  
nd wieder gesahen.  
rstanden. Bei Gott  
ab' ich gehört, das  
wie der Herr Doktor  
uch ganz außer sich  
boten, die Gnädige  
hätt' denn gedacht.

entlich? unterbrach  
verworrenen Rede-

Robert" — sagte das  
chte, der die gnädige  
ihm das freilich nicht  
hilt er ihr noch das  
war nicht gefallen,  
märlich damit — und  
m Abend —  
zu meinen. Sie war  
hiefen Winkel ihrer  
sie seit langem eine  
n, interessanten Doktor  
hatte eine Stunde  
re Stellung mit den  
Besuchen an seinen  
kaufend Puffchen —  
Robert aber, dem  
nie zugetraut hätte,

(folgt)

kommen. Die Tätigkeit der Frauen während der Krieges  
berechtigt zu der Hoffnung, daß sie auch in der großen  
Politik gute Arbeit leisten. Es müsse gebräuchlich werden mit  
dem alten Standpunkt des Mannes, der da sagt, besorge  
du den Haushalt und überlasse die Politik mir. Die Frauen  
hätten größere Rechte als die Männer, weil sie in der  
Leberzahl wären. Nicht einer jeden Hausfrau müsse sein,  
in ihren Kreisen ausübend zu wirken und dafür zu sorgen,  
daß nicht eine Stimme verlorene gebe; die besser organi-  
sierten Parteien, Sozialdemokratie und Zentrum, seien uns  
darin voraus. Die Leitung des Reiches sei in die Hand  
des Volkes gelegt, wir verdienen die Politik, wie wir sie  
machen. Der Ausfall der Wahlen müsse den Spartakus-  
leuten zeigen, daß wir uns nicht an die Wand denken  
lassen.

Wir sind, schloß Redner, in eine Bewegung eingetreten,  
an deren Bewirkung unsere Väter nicht gedacht, obwohl  
sie vor 100 Jahren und 1848 dafür kämpften: Freie Männer  
im freien Staate. Dieser Freiheit können wir uns nur  
würdig zeigen, wenn wir sie uns täglich neu zu erobern  
wissen, wenn wir mit vollem Vertrauen in die Zukunft  
bilden und dazu beitragen, daß das deutsche Wirtschaftsleben  
bald wieder die alte Stellung einnimmt. Dazu müsse jeder  
Einzelne mit allen Kräften beitragen.

Lebhafte Beifall folgte den aufklärenden Worten des  
Redners. Im Anschluß daran forderte der Vorsitzende,  
Kaufmann Reifel, durch zahlreiche Einzelnennung in die  
aufgelegten Beiratsstellen zum Eintritt in Deutsche demo-  
kratische Partei auf. Oberamtspfleger Kähler gab bekannt,  
daß nach Beendigung des zweiten Referats Weitergehendes zur  
Diskussion gegeben sei. (Schluß folgt.)

### Württemberg.

Horb, 20. Dez. (Der ausgeraubte Eisenbahn-  
wagen.) Zu dem hier ausgeführten Diebstahl erfährt  
man ferner, daß die Waren aus Kerzen, Nougatwaren  
und Eßwaren bestanden, die an das Proviantamt  
Feuerbach verschickt werden sollten. Der Nachtwächter  
bemerkte gegen 1 Uhr morgens, daß sich an dem  
abfahrtsfertigen Wagen mehrere Personen zu schaffen  
machten. Er benachrichtigte die Wache, worauf es  
gelang, drei Soldaten festzunehmen. Dem raschen  
Eingreifen der Beamten der Schutzpolizei Stuttgart  
ist es zu verdanken, daß sämtliche Waren beigebracht  
und sämtliche Täter festgestellt werden konnten. Eine  
Anzahl an der Bahn beschäftigter Hilfsarbeiter  
waren ebenfalls an dem Diebstahl beteiligt. Ein  
Soldat gestand sogar, während des Diebstahls Posten  
gestanden zu haben. Die Waren hatten einen Wert  
von ca. 2000 Mark.

Wallhausen, Olt. Gerabronn, 21. Dez. Die  
Tagelöhnerin Frau Ana U., deren Ehemann seit  
Beginn des Krieges im Felde steht und in den letzten  
Schlachten in englische Gefangenschaft geraten ist,  
hatte mit einem belgischen Kriegsgefangenen ein  
Liebesverhältnis angeschlossen, das nicht ohne Folgen  
blieb. Sie erhielt deshalb vom Schwurgericht drei  
Monate Gefängnis. Damit nicht genug, beherbergte  
die U., wie der „Vaterlandsfreund“ berichtet, den  
gleichen Kriegsgefangenen, der überdies Vater mehrerer  
Kinder ist, vor seinem Abgang noch Tage lang in  
ihrer Wohnung. Mehrere ausmarschierte Leute  
machten dem schamlosen Treiben ein Ende, indem  
sie in der Nacht in die Wohnung der U. eindrangen,  
den Gefangenen herausholten und ihm den ver-  
dienten Laufpaß gaben.

Rißlegg, 21. Dez. Nach soeben eingetroffener  
Mitteilung eines in englischer Gefangenschaft befind-  
lichen Offiziers des Füsilier-Regiments 122 ist  
Major Georg Fürst Waldburg-Zeil, Inhaber des  
E. R. I. Klasse, des Württ. Militärverdienstordens  
mit Schwertern und des österr. M.-Verd. Kreuzes,  
am 2. September bei Peronne nach tapferster Be-  
gegnung in vorderster Linie durch Kopfschuß ge-

fallen. Der Fürst wurde schon einmal schwer ver-  
wundet, kehrte dann, kaum wieder hergestellt, wie-  
der zur Truppe zurück. Er stand früher im Dra-  
goner-Regiment 26 und wurde im Frühjahr 1917  
Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment. An  
der Spitze des 3. Bataillons fand er im Alter von  
51 Jahren den Heldentod. Der Verstorbene, der  
der Sohn des 1905 gestorbenen langjährigen Prä-  
sidenten der 1. Kammer war, hinterläßt vier Kinder.  
Sein ältester Sohn, Erbgraf Eberhard, ist im No-  
vember 1916 in Rumänien gefallen.

### Setzte Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Nach einem Pri-  
vatelegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus dem  
Haag ist der Krankheitszustand der deutschen Kai-  
serin derart, daß sie wohl kaum das neue Jahr  
erleben wird.

Berlin, 21. Dez. Die Ausschreibung der  
Wahlen zur Nationalversammlung durch die Regie-  
rung wird in den ersten Tagen der nächsten Woche  
erfolgen. Damit wird der allgemeine Wahlkampf  
noch vor Neujahr eingeleitet.

Berlin, 21. Dez. Die Verhandlungen des  
aus Kassel gekommenen Generals Gröner mit dem  
Rat der Volksbeauftragten haben zu einer völligen  
Übereinstimmung der Obersten Heeresleitung mit  
der Reichsregierung geführt. Hindenburg und  
Gröner bleiben weiter im Amt.

Berlin, 21. Dez. Auf Weisung des Staats-  
sekretärs Erzberger wurde gestern in der Sitzung  
der ständigen Waffenstillstandskommission eine Note  
überreicht, wonach das Privateigentum deutscher  
Bausfirmen, das in den besetzten Gebieten zurückge-  
lassen werden mußte, alsbald herangezogen werden  
darf. Die Antwort der Alliierten steht noch aus.

Berlin, 21. Dez. Zur Weiterführung der  
Verhandlungen der von französischer Seite vorwiegend  
geleiteten Kommission über die Belieferung von Elbeh-  
thorungen und der Nachbargebiete mit rechtstrei-  
chem Brennholz und anderen Rohmaterialien soll  
nach dem Vorschlag der französischen Regierung am  
23. Dezember in Luxemburg zwischen dem vom  
Marshall Foch bestimmten französischen Oberst  
Mercier und einer deutschen Kommission, die höch-  
stens aus drei Personen besteht, verhandelt werden.  
Die deutsche Delegation wird sich alsbald dorthin  
begeben. Deutsche Waffenstillstandskommission. Vor-  
sitzender Staatssekretär Erzberger.

Berlin, 21. Dez. Die Berliner Spartakus-  
gruppe hat beschlossen, die Wahlen zur National-  
versammlung nicht mitzumachen, dagegen bis zum  
Wahltermin die Massenbewegungen weiter zu or-  
ganisieren und die Wahlen mit allen Mitteln, auch  
dem der Sabotage zu verhindern.

Berlin, 21. Dez. In ihrer Agitation hat sich  
die Spartakusgruppe auch an die Schüler höherer  
Lehranstalten herangewandt und unter ihnen einen  
Aufruf zur Bildung eines sozialistischen Schüler-  
bundes verbreitet. In einer Versammlung von  
Schülern ist auch bereits ein Ausschuss gewählt  
worden, der aber nicht aus Schülern, sondern aus  
— Liebknecht, Rosa Luxemburg, einem gewissen  
Marxusohn und anderen besteht. Auch eine eigene  
Zeitung ist für die Schüler „zur Vertretung der  
Interessen“ dieses Bundes herausgegeben worden,  
die natürlich ganz im Sinne der Spartakusleute  
gehalten ist.

Berlin, 31. Dez. Unter dem 31. Dezember wird  
die Munitionsherstellung in Deutschland unter allen  
Umständen aufhören. Die Herstellung von Munition  
ist bereits heute verboten, nur die Betriebe, bei  
welchen die plötzliche Einstellung die Entlassung  
einer großen Arbeitermasse nach sich zöge, sollen  
noch bis 31. Dezember Munition herstellen dürfen.

Berlin, 21. Dez. Gleich dem bayerischen hat  
nun auch das obereschlesische Zentrum, in dem immer  
starke polnische und großagrarisches Strömungen vor-  
handen waren, die der Gruppe einen partikulari-  
stischen Charakter geben, sich von der Gesamtpartei  
getrennt.

Berlin, 22. Dez. Der französische Flakkom-  
mandant von Höchst hat angeordnet, daß der ge-  
samte Verkehr zwischen den besetzten Gebieten und  
der neutralen Zone, also auch zwischen Höchst und  
Frankfurt a. M., völlig gesperrt wird. Alle erteilten  
Pässe sind für ungültig erklärt worden. Die Fran-  
zosen haben in der Grenzstadt Nied die Schienen  
aufgerissen. Hierdurch muß in den Vororten von  
Frankfurt a. M. in kürzester Zeit Arbeitslosigkeit  
entstehen. Die französische Besatzung hat aber gleich-  
zeitig die Verhaftung von Geiseln, welche das Wohl-  
verhalten der Arbeiter gewährleisten sollen, angeord-  
net. Gegen diese Anordnungen, die mit dem Wort-  
laut des Waffenstillstandsabkommens in Widerspruch  
stehen, ist Protest erhoben worden.

Berlin, 22. Dez. Der Vorort Niet bei Frank-  
furt a. M. ist gestern von den Franzosen besetzt  
worden. Entgegen den Zusagen von Marshall Foch  
hat der französische Ortskommandant verfügt, daß  
alle männlichen Personen, die nicht bereits vor dem  
Kriege dazulässig waren, interniert werden,  
wenn sie nicht innerhalb 48 Stunden sich entfernen.  
Diese Anordnung trifft eine große Zahl von Eisen-  
bahnbeamten und viele hunderte von Arbeitern der  
dortigen Hauptwerkstätten. Die größte für die En-  
tente arbeitende Werkstatt für Lokomotiven wird  
dadurch vollständig lahmgelegt. Diese Maßnahmen  
machen es Deutschland unmöglich, die in Trier über-  
nommene Ablieferung der Lokomotiven durchzuführen.  
Von der Waffenstillstandskommission in Spaai ist  
Protest eingelegt worden.

Liegnitz, 21. Dez. Zur Sicherung der Ost-  
grenze gegen den Einfall der Polen sind weitere  
Verstärkungen abgegangen. In unterrichteten Kreisen  
wird versichert, daß eine Gefahr für die Provinz  
Schlesien nicht bestehe.

Oppeln, 21. Dez. Die Bismarckhütte hat  
ihren Betrieb eingestellt. Der Grund ist Kohlen-  
mangel und Streik der Arbeiter, die 30 Mk. Schicht  
lohn verlangen.

Danzig, 21. Dez. Gestern trafen hier 50  
deutsche Familien aus Estland und Dänemark an Bord  
eines deutschen Truppentransport-Dampfers ein,  
welche vor den anrückenden Bolschewisten geflohen  
waren. Die Flüchtlinge wurden in Bürgerquartieren  
untergebracht. Aus ganz Weißrussland, den baltischen  
Ländern und der Ukraine kommen Nachrichten von  
einem russischen Vormarsch. Das Heer Trozkis  
soll beabsichtigen, bis zur deutschen Grenze zu  
marschieren und nach Vereinigung mit den „deutschen  
Brüdern“ die radikale Revolution in Deutschland  
zu führen.

Belgrad, 21. Dez. Die Vereinigung Monte-  
negros mit Serbien ist formell notifiziert worden.

### Oberamt Neuenbürg. Zeitliche Beschränkung der Hauschlachtung von Schweinen.

I. Zur Sicherung der Kartoffel-, sowie der Getreide- und  
Brotversorgung ist eine erhebliche schnelle Verminderung des  
bereits wieder stark gestiegenen Schweinebestands notwendig.  
Die Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern  
hat daher entsprechend einem Erlaß des Staatssekretärs des  
Reichsernährungsamts durch Verfügung vom 11. Dezember 1918  
(Staatsanzeiger Nr. 293) angeordnet, daß Hauschlachtungen  
von Schweinen nur noch bis zum Ablauf des 15. Januar  
1919 vorgenommen werden dürfen. Vom 16. Januar 1919  
ab sind sie bis auf weiteres verboten. Voraussetzung zur Er-  
teilung der Hauschlachtung ist, daß das zu schlachtende Schwein  
in eigener Wirtschaft gehalten worden ist. Dies ist nur dann  
der Fall, wenn dasselbe im eigenen Anwesen des Antragstellers  
unter persönlicher Betätigung desselben oder seiner Hausgenossen  
mit wenigstens zu einem erheblichen Teil selbsterzeugten Futter  
gemästet worden ist. Dagegen sind Anträge auch dann entgegen-  
zu nehmen und dem Oberamt vorzulegen, wenn die dreimonat-  
liche Mästungsfrist nicht erfüllt oder die laufende Selbstver-  
sorgungspflicht noch nicht beendet ist.

II. Ausnahmen von dem Verbot der Hauschlachtungen  
zugulassen ist das Oberamt ermächtigt:

1. für die Hauschlachtung von Schweinen durch die von  
ihm als Selbstversorger anerkannten Krankenhäuser und ähn-  
lichen Anstalten und durch Gewerbebetriebe für die Versorgung

der von ihnen zu verköstigenden Personen bzw. ihrer Angestellten  
und Arbeiter.

2. bezüglich solcher Schweine, welche am 15. Jan. 1919  
das Lebendgewicht von 120 Pfund nicht überschritten haben.  
Anträge auf Zulassung von in unter Ziffer 2 genannten  
Ausnahmen werden vom Oberamt höchstens bis 1. April 1919  
und nur dann genehmigt, wenn feststeht, daß die Schweine nur  
mit erlaubten Futtermitteln ernährt werden.

Die Anträge können, sofern es sich um Schweine handelt,  
die am 15. Januar zweifelslos das Lebendgewicht von 120 Pfund  
noch nicht erreicht haben werden, alsbald und müssen spätestens  
bis 25. Januar 1919 beim Oberamt unter Vorlage eines ont-  
lichen Wagscheins eingereicht werden. Wenn dieser aus beson-  
deren Umständen nicht verlangt werden kann, ist mindestens das  
Zeugnis glaubwürdiger Personen über das Gewicht des Schweines  
zu verlangen.

Die Fleischversorgungsstelle hat mitgeteilt, daß sie nach  
Ablauf des 15. Januar 1919 das Gewicht der zur Schlachtung  
bestimmten Schweine nachprüfen und die über 120 Pfund  
schweren Tiere zum Höchstpreis von 79 Mk. für 50 Kilogramm  
Lebendgewicht abnehmen lassen werde.

III. Im übrigen können Ausnahmen von dem Verbot der  
Hauschlachtung nur von der Fleischversorgungsstelle zugelassen  
werden. Etwasige Anträge sind mit Angabe der Gründe durch  
die Vermittlung des Ortsvorstehers an das Oberamt, nicht  
unmittelbar an die Fleischversorgungsstelle zu richten. In den  
Anträgen muß neben den sonstigen Angaben die Größe des  
landwirtschaftlichen Betriebs des Geschäftstellers enthalten sein.  
Den 19. Dezember 1918. O. K. Gaifer.

Schwann.  
Zu verkaufen ein zum dritten-  
mal 12 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein.**  
Frei Duß.  
Birkenfeld.  
Ein schöns 1 1/2 Jahre altes  
**Rind**  
zur Aufzucht geeignet, hat zu  
verkaufen  
Karl Bollmer (Pfl. Sohn).  
Birkenfeld.  
Ein paar schöne, gute  
**Schaff-Stiere**  
zu verkaufen  
Herrenalberstraße 4.  
**Gefang- und Gebelbücher**  
empfiehlt die  
C. Meich'sche Buchhandlung.



## Bekanntmachung.

Zwecks Aufarbeitung der Rückstände findet vom 23. Dezember 1918 bis einschließlich 2. Januar 1919 die Ausgabe von Entlassungsanträgen, sowie eine persönliche Abholung der Marsch- und Entlassungsgelder nicht statt. Die Gelder können nach wie vor unter Beifügung sämtl. militärischen Ausweise (Soldbuch, Militärpaß, Entlassungsschein usw.) durch die Post angefordert werden.

Calw, den 19. Dezember 1918.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, 21. Dez. 1918.

Oberamt.  
DWA. Gaifer.

Am 23., 27. und 28. Dezember werden in Ludwigsburg auf dem Reithausplatz

## Pferde jeder Arbeitsklasse (auch schwersten Schlages)

zu den bekannten Bedingungen der Heeresverwaltung an den Meistbietenden veräußert.

Dastern sind mitzubringen. Kriegsanteile wird bis zu vollen Hundertmarkbeträgen des Kaufpreises in Zahlung genommen.

1. Ersatz-Pferdedepot, Ludwigsburg,  
Reithausplatz.

## Freie Schuhmacher-Innung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Am 26. Dez. (Stephansfeiertag), nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zur „Eintacht“ in Neuenbürg eine

## außerordentliche Mitglieder-Versammlung

statt. Die vom Heeresdienst entlassenen Kollegen sind freundlich eingeladen, der Versammlung anzuwohnen. Die der Innung noch fernstehenden Kollegen werden ebenfalls nochmals eingeladen. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Der Obermeister.

Herrenalb.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am

Stephansfeiertag, den 26. Dezember  
im Hotel „Sonne“

stattfindenden

## Hochzeits-Feier

ergebenst einzuladen.

Andreas Brendle,

Sohn des Chr. Brendle, Illerzell.

Emma König,

Tochter des Ernst König, Herrenalb.

Airgang 10 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Zu unserer am Stephanstag, den 26. ds. Mts. im Gasthaus z. Röhle in Rapsenhardt  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte höflich ein.

Airgang 11 Uhr.

Maria Bohnenberger, Langenbrand.  
Friedrich König, Biefelsberg.

Käufer und Teilhaber für Geschäfte jeder Art, Fabriken etc. schnellstens durch  
G. Ebert, Stuttgart, Wilhelmsbau, Kl. Königstr. 8, II.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit am Bürgerhospital in Strassburg habe ich mich in

## Birkenfeld

als prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. med. Ludwig Ehrmann.

## Zahn-Praxis

Vom Felde zurück, habe

meine Praxis wieder aufgenommen.

W. Walther, Dentist,  
Herrenalb.

Auf meiner Einkaufsreise sicherte ich mir außer einer reichhaltigen Auswahl

## Schnee-Schuhen

ausgesuchte Hölzer

ein größeres Quantum Ia. Bindungen, welche der Friedensware in Qualität in keiner Weise nachstehen.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Sporthaus Schrey, Pforzheim

Spezialgeschäft für Sport- und Herrenartikel  
Dillsteinerstr. 3a, im Café Heim. Telefon Nr. 1225.

Neben unseren bekannten vielen Artikeln in den Produkten zu billigen Preisen:

- Tabak-Waren,
- Kraftnährmittel,
- Fleischkonserven,
- Gemüse und Beilagen,
- Flaschen-Weine,
- Sekt und Spirituosen,

bringen wir von heute ab neue Eingänge in mehreren Sorten

ff. Süd-, Delikatess-, sowie  
Medizinal-Weinen

zum Verkauf und erbiten Zuspruch.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lebensmittel-Grosshandlung

Katzenberger & Cie.,  
Pforzheim.



Decken Sie Ihren Bedarf

vor Eintritt des Winters in  
Dr. Gentners Delwachslederputz

## Nigrin

denn im Winter steigt der Verbrauch, weil jedermann wasserdichte Schuhe will, die auch bei Regen und Schnee ihren Glanz behalten.

Keine versetzte Wasserware.  
— Garantiert frostfester. —

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachs „Roberin“

Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.

## Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch- Enthebungskarten.

Zum Besten Armer, vorzugsweise armer Konfirmanden, werden auch heuer wieder Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung von mindestens 1 M. ausgegeben. Die Karten können bei Armenpfleger Titus oder Ratsherr Schöthalter in Empfang genommen werden. Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1919 bekanntgegeben. Von Demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenfundungen verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Den 23. Dezember 1918.

Namens

der Ortsarmenbehörde:

Dekan Uhl.

Stadtschultheiß Stirn.

## Liederkränz Neuenbürg.

Heute Montag, abends 8 Uhr Hauptprobe im Restaurant Schumacher. Vollständiges Erscheinen erforderlich.

Herrenalb.

Für unser Vereinslozorett suchen wir zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiges u. solides

## Zimmer- und Hausmädchen.

Hotel Sonne.  
Georg Meißner Pfingster.

Herrenalb.

Zu möglichst baldigem Eintritt ein

## Kinder mädchen

gesucht.  
Best. Angebote an Frau Bienz, Hotel Sonne.

Waldbrennach.

Suche zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen

## Pferdeknecht,

der im Langholzführen gut bewandert ist.

Fr. Regelmann,  
(Alt Röhlewick.)

## Geld-Gesuch.

Gegen gefehliche Sicherheit werden 2000 Mark aufgenommen gesucht.

Auskunft erteilt  
August Benini,  
Birkenfeld.

Schömburg.

Verkaufe ein achtjähriges

## Pferd,

Rappe. Dasselbe ist sehr gut im Zug und kann für alles Garantie geleistet werden. Preis 500 M.

Karle zum Lamm,  
Telephon 15.

## Engelsbrand.

Eine sehr schöne, 26 Wochen trüchtige Kalbel hat zu verkaufen

L. Ziegerer, Gipsfärber.